PRESSEINFORMATION

Zukunft der kommunalen IT: VITAKO setzt bei Mitgliederversammlung auf Kooperation, Konsolidierung und digitale Souveränität

Berlin, 9. November 2026. Auf ihrer Mitgliederversammlung am 5. und 6. November 2026 in Düren diskutierte VITAKO, wie sich kommunale IT-Strukturen angesichts wachsender Anforderungen langfristig leistungsfähig, wirtschaftlich und digital souverän aufstellen lassen. Im Mittelpunkt standen die strategische Weiterentwicklung der kommunalen IT, die Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen sowie neue Kooperations- und Konsolidierungsansätze. Auch die Auswirkungen der Sozialstaatsreform und gemeinsame Antworten auf die Herausforderungen der digitalen Transformation wurden thematisiert. Deutlich wurde: Eine zukunftsfähige kommunale IT braucht starke Partnerschaften, verlässliche Rahmenbedingungen und eine gemeinsame Strategie für digitale Souveränität.

Gastgeber der Mitgliederversammlung war das VITAKO-Mitglied kdvz Rhein-Erft-Rur. Geschäftsführer Christian Völz beleuchtete den Strukturwandel des Rheinischen Reviers – vom vorgezogenen Kohleausstieg und seinen Folgen für Arbeitsplätze und Kommunen über neue Perspektiven durch Rechenzentren und Hochleistungsrechner bis zu den ökologischen Herausforderungen der Region. Mit Blick auf die Flutkatastrophe 2021 in Nordrhein-Westfalen und die Unterstützung einer betroffenen Kommune unterstrich er die Bedeutung kommunaler IT für die Daseinsvorsorge: Gerade in Krisen muss die Handlungsfähigkeit der Verwaltungen gesichert sein. Die kdvz Rhein-Erft-Rur versteht sich dabei als verlässliche Partnerin, die Kommunen im digitalen und strukturellen Wandel mit zukunftsfähigen Lösungen begleitet.

Wie wichtig Partnerschaft, Zusammenarbeit und gemeinsame Strategien angesichts dieser Herausforderungen sind, betonte auch William Schmitt, Vorstandsvorsitzender von VITAKO. Die Digitalisierung erfordere gemeinsames Handeln über kommunale und Ländergrenzen hinweg sowie eine starke Interessenvertretung der kommunalen IT-Dienstleister: *„Die Herausforderungen der Digitalisierung machen nicht an Landesgrenzen halt. Ob Verwaltungsmodernisierung, KI, IT-Sicherheit oder digitale Souveränität – wir müssen Kräfte bündeln, Wissen teilen und gemeinsame Lösungen entwickeln. Als starke Gemeinschaft und Stimme der kommunalen IT-Dienstleister gestaltet VITAKO diesen Wandel aktiv mit und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in der fachpolitischen Diskussion. Unser Ziel ist es, die kommunale IT strukturell und technologisch zukunftsfest als Rückgrat einer leistungsfähigen Verwaltung aufzustellen.“*

An diese strategische Perspektive knüpfte Lars Hoppmann, geschäftsführender Vorstand von VITAKO, an. Er stellte das neue VITAKO-Positionspapier zur digitalen Souveränität vor. Im Mittelpunkt des Papiers stehen die Stärkung staatlicher Handlungsfähigkeit, der bewusste Umgang mit technologischen Abhängigkeiten sowie neue Formen der Zusammenarbeit und Konsolidierung: *„Digitale Souveränität ist Voraussetzung für einen handlungsfähigen Staat und den Erhalt seiner Entscheidungsfreiheit. Dafür müssen wir Wahlmöglichkeiten schaffen und Abhängigkeiten aktiv steuern. Das aktuelle Momentum gilt es zu nutzen, um eine verbindliche gesamtstaatliche Strategie unter Einbindung der Kommunen und ihrer IT-Dienstleister zu entwickeln. Mit gezielten Kooperations- und Konsolidierungsmodellen sowie unseren VITAKO-Projektgruppen wollen wir konkrete Lösungen für die Zukunft der kommunalen IT vorantreiben.“*

Im Rahmen der Mitgliederversammlung würdigte William Schmitt zudem ausdrücklich das Engagement von Sören Kuhn und dankte ihm für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in dessen Funktion als Vorstandsvorsitzender von VITAKO. Kuhn schied bei VITAKO zum 30. Juni aus dem Amt aus.: Dr. Michael Neiser (Verbandsvorsteher) stellte die Arbeit von kommunit IT-Zweckverband Schleswig-Holstein als neues VITAKO Mitglied vor.

Wie eine leistungsfähige und wirtschaftliche kommunale IT-Landschaft künftig gestaltet werden kann, stand im Mittelpunkt eines Diskussionspanels zur Konsolidierung und Bündelung kommunaler IT-Strukturen. Dabei wurde deutlich, dass Konsolidierung weit über organisatorische Zusammenschlüsse hinausgeht. Sie betrifft die strategische Zusammenarbeit zwischen IT-Dienstleistern, die gemeinsame Nutzung von Kompetenzen und Ressourcen sowie die Frage, wie digitale Lösungen wirtschaftlich, sicher

und möglichst flächendeckend bereitgestellt werden können. Entscheidend ist dabei, bestehende Strukturen gezielt weiterzuentwickeln, Zuständigkeiten sinnvoll aufeinander abzustimmen und erfolgreiche Lösungen über Organisations- und Ländergrenzen hinweg nutzbar zu machen. Für VITAKO steht dabei das Ziel einer leistungsfähigen, resilienten und zukunftsorientierten kommunalen IT-Landschaft im Vordergrund, die den steigenden Anforderungen an IT-Sicherheit, Verfügbarkeit und Innovationsfähigkeit gerecht wird. VITAKO veröffentlicht hierzu im Anschluss an die Mitgliederversammlung ein kurzes Positionspapier. Das von Ariane Derks (VITAKO) moderierte Panel brachte unterschiedliche Perspektiven aus der kommunalen IT-Landschaft zusammen. Diskutiert wurde mit Tim Austermann (Verbandsgeschäftsführer der KDO), Andreas Bitter (Geschäftsführer KISA), Kerstin Pliquett (Geschäftsleiterin KDN) und Rudolf Schleyer (Vorstandsvorsitzender AKDB).

Ein weiterer Schwerpunkt der Mitgliederversammlung war die Sozialstaatsreform und ihre Auswirkungen auf kommunale IT-Dienstleister. Die Weiterentwicklung sozialstaatlicher Leistungen erfordert digitalisierte Verwaltungsprozesse, integrierte Systeme und eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen. Kommunale IT-Dienstleister übersetzen dabei rechtliche und fachliche Anforderungen in funktionierende, medienbruchfreie Verfahren und schaffen mit einheitlichen Standards, abgestimmten Schnittstellen und wiederverwendbaren Lösungen die Grundlage für eine effiziente Umsetzung. In seinem Impuls zeigte Arne Baltissen (PROSOZ, Mitglied bei VITAKO) die Konsequenzen der Reform für kommunale IT-Dienstleister und ihre Rolle bei der digitalen Modernisierung des Sozialstaates auf. Im Fokus standen die Vernetzung, Integration und Automatisierung digitaler Angebote sowie Anforderungen an Schnittstellen, Fachverfahren und technische Umsetzung. Deutlich wurde: Als wichtige Umsetzungspartner benötigen kommunale IT-Dienstleister dafür souveräne, verlässliche und praxiserprobte IT-Lösungen.

Die Mitgliederversammlung in Düren hat die zentralen Herausforderungen für die Zukunft der kommunalen IT verdeutlicht: von der Konsolidierung der IT-Strukturen über die Stärkung digitaler Souveränität bis zur Umsetzung der Sozialstaatsreform. VITAKO wird sich weiterhin dafür einsetzen, die Interessen der kommunalen IT-Dienstleister zu bündeln, gemeinsame Lösungen voranzutreiben und die notwendigen Rahmenbedingungen mitzugestalten. Denn eine leistungsfähige, sichere und souveräne kommunale IT ist Voraussetzung für eine moderne Verwaltung und einen handlungsfähigen Staat.

Für Interviews und Hintergrundgespräche stehen zur Verfügung:

- William Schmitt, Vorstandsvorsitzender von VITAKO
- Lars Hoppmann, geschäftsführender Vorstand von VITAKO

Bildunterschrift:

Mitgliederversammlung der VITAKO am 5. und 6. November 2026 in Düren
Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsame Perspektiven für die Zukunft der kommunalen IT: Im Rahmen der VITAKO-Mitgliederversammlung am 5. und 6. November in Düren kamen Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen IT-Dienstleister zusammen, um aktuelle Herausforderungen und strategische Entwicklungen der Verwaltungsdigitalisierung zu diskutieren.

Auf dem Foto (v. l. n. r.): Lars Hoppmann (geschäftsführender Vorstand der VITAKO), Kerstin Pliquett (Mitglied des VITAKO-Vorstands und Geschäftsleiterin des KDN), Rudolf Schleyer (Mitglied des VITAKO-Vorstands und Vorstandsvorsitzender der AKDB), Matthias Drexelius (stellvertretender Vorsitzender des VITAKO-Vorstands und Direktor der ekom21), Christian Völz (Geschäftsführer der kdvz Rhein-Erft-Rur), William Schmitt (Vorstandsvorsitzender der VITAKO und Vorstandsvorsitzender der Komm.ONE) und Dr. Johann Bizer (Mitglied des VITAKO-Vorstands und Vorstandsvorsitzender von Dataport).

Fotocredit: Sebastian Kiener für VITAKO e. V.

Über VITAKO: VITAKO ist die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. und über 60 Rechenzentren, Software- und Serviceunternehmen mit mehr als 20.000 Beschäftigten bündeln innerhalb von VITAKO ihr Know-how. Insgesamt betreuen die VITAKO Mitglieder rund 750.000 IT-Arbeitsplätze in mehr als 10.000 Kommunen. VITAKO ist als Berater und Betriebspartner für Kommunen tätig sowie der zentrale Ansprechpartner für Verbände und Entscheider aller Ebenen in allen Fragen des Einsatzes von Informationstechnik im kommunalen Sektor. VITAKO und ihre Mitgliedsunternehmen „verstehen" Verwaltung und „können" IT – sie entwickeln seit fast 50 Jahren innovative und zukunftsorientierte IT-Lösungen im Auftrag der kommunalen Eigentümer und Kunden und integrieren diese in Verwaltungsprozesse.